

Bezugspreis: Beim Bezug durch die Reichspostamt Dresden 2,50 M. (einschl. Postgebühren), durch die Post in Deutschland 2 M. (einschl. Postgebühren) monatlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Mit Zustellung der für die Schließung bestimmten, aber von dieser nicht einbezogenen Beiträge kann gezahlt, so ist das Postgebühren beigefügt.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Große Zwingstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Verantwortlicher Redakteur: Die Redaktion des Dresdner Journals, Dresden, Große Zwingstraße 20. Fernspr.-Anschluß Nr. 1295. Druck: Die Druckerei des Dresdner Journals, Dresden, Große Zwingstraße 20. Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

№ 43.

Mittwoch, den 21. Februar nachmittags.

1906.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß für die Zeit vom 1. April 1906 ab der Staatsanwalt bei dem Landgericht Bautzen Dr. Karl Meerguth an die Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Leipzig und der Staatsanwalt bei dem Landgericht Leipzig Dr. Christian Paul Heinrich Schuster an die Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Bautzen versetzt werde.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der praktische Arzt Dr. med. Schulte in Reichenbach i. V. die ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten von Bayern verliehene Jubiläumsmedaille annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Forstgarteninspektor Wättnier in Tharandt das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien verliehene Ritterkreuz mit der Krone des bulgarischen Zisterbiensordens annehme und trage.

Am 15. März 1906 wird auf dem Haltepunkte Rentsch-Byhra (an der Linie Riesa—Chemnitz) die bisher nur dem Personen- und Gepäckverkehr sowie dem Reichspostdienst, öffentlichen beschränkter Güterverkehr eingeführt über die Beschränkungen geben alle Güterverkehrsstellen Auskunft.

Hgl. Generaldirektion der Königl. Staatsbahnen. 1271

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Am Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern u. öffentl. Unterrichts. In Brünn: die zweite Lehrkräfte an der katholischen Schule in Gamsalze 1 und die zweite Lehrkräfte an der katholischen Schule in Gamsalze 2. In Prag: die zweite Lehrkräfte an der katholischen Schule in Gamsalze 1 und die zweite Lehrkräfte an der katholischen Schule in Gamsalze 2. In Brünn: die zweite Lehrkräfte an der katholischen Schule in Gamsalze 1 und die zweite Lehrkräfte an der katholischen Schule in Gamsalze 2.

Wichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Berlin. Aus Kiel wird berichtet: Gleich nach Anlauf im Hafen empfing Se. Majestät der Kaiser den Prinzen Heinrich von Preußen und nahm dessen Abschied entgegen. Später begab sich Se. Majestät mit dem Reichsboot „Halb“ nach der Kaiser-Werft und schied um 1/2 Uhr an Bord der „Preußen“ ab. Um 5 Uhr nachmittags verließ der Kaiser das Kaiser-Werft-Becken und begab sich nach dem Königl. Schloß, um mit Ihrer Königl. Hoheit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich den Tee einzunehmen. Die Wächter des Schloßes nach Berlin erfolgte abends um 11 Uhr. Zur Verabschiedung hatten sich Prinz Heinrich, Großherzogin Elisabeth, der Reichspräsident u. a. am Bahnhofe eingefunden.

Kunst und Wissenschaft.

Indianermusik.

Die Indianer von Ostamerika sind ein sehr musikalischer Volk; selbst die Knaben, auch wenn sie kaum erst gehen können, haben schon die Pfeifen an den Mund, denn die einstimmige Melodie entlockt. Sie sind musikalisch begabt, haben seit uralten Zeiten Gesänge und Melodien für alle ihre Feste, für alle Jahreszeiten, Lieber beim Ausziehen, Lieber bei der Ernte, musikalische Scherzreden der Kriegerinnen ihrer großen Helden, melodische Gebete an die Götter, mit denen sie auch als Christen noch ihren Gottesdienst verbinden. Von Gesehicht zu Gesehicht vererben sich diese Musikstücke und nicht die Schrift bringt diese Melodie vor dem Untergang, sondern nur das Ohr des Nachkommen, das die Töne aufnimmt und sie neu schließt. In „Harpses Rhythmus“ stellt Charles Johnson die interessante Studie über diese Indianermusik mit. Sie haben eigentlich nur zwei Instrumente, die als ihr nationales Eigentum gelten können: die Flöte, ein etwas 18 Zoll langer Rohr mit sechs Löchern und einem Querschnitt am Ende als Rundhals, das wie unsere Klarinette gespielt wird; dann die Panzeflöte, eine Verbindung von sieben Rohrpfifen, die verschieden lang sind, zwischen vier Fuß und wenigen Zoll, und in zwei Reihen nebeneinander stehen; das dritte Instrument ist die Trommel, dieses musikalische Hauptinstrument aller primitiven Völker. Die äußere Reihe der Rohrpfifen an der großen Panzeflöte wird in der Zeit der großen Feste oder beim Anbruch von Kriegen zwischen den Stämmen untereinander, mit dem zersplitterten Wohlgeruch der Indianer, dem Gesänge, gefüllt, und der auf dem Instrumente Spielende stimmt dann den süßen betäubenden Geruch der Pfeifen...

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für das Seewesen sowie die vereinigten Ausschüsse für Justizwesen und für Handel und Verkehr hielten gestern Sitzungen ab.

Die Ausschüsse, welche die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika bei den verschiedenen Verhandlungen des Deutschen Reichs zu machen sich bereit erklärt hat, umfassen nach der „Post“ im wesentlichen folgende Punkte: 1. Es soll dem Ermessen der amerikanischen Zolltarifkommission anheimgestellt werden, Importeuren zu gestatten, falls sie es für notwendig erachten, in freigelegten Fällen für ihre Angelegenheiten vor diesen Behörden zu plädieren; 2. Konfirmierte Waren sollen bei ihrer nach der Einfuhr erfolgten Abschätzung den Bestimmungen unterworfen werden, wie zu ihnen in bezug auf die Waren; 3. Deklarationen, die zu niedrig gefunden werden, sollen unbestraft bleiben, falls es sich um eine Differenz von nicht mehr als 5 Proz. handelt. Bei Differenzen bis zu 10 Proz. soll es dem Schlichter anheimgestellt werden, von der Bestrafung abzusehen; 4. Exportzölle sollen nicht mehr verpfändet sein, in bezug auf amerikanische Konsulatsbehörden zu entscheiden.

Der Deutsche Handelsrat nahm folgende Resolution an: „Der Handelsrat erkennt die Notwendigkeit an, daß zur Ordnung des Reichsgüterverkehrs neue Steuern eingeführt werden und spricht sich insbesondere für die Einführung von Steuern aus, durch die im Interesse aller Kreise des Reiches die erforderliche Weisheit zur See ermöglicht wird. Bei der Auswahl der weiter erforderlichen Steuern ist darauf Bedacht zu nehmen, daß sich nicht einzelne Erwerbszweige vorzugsweise belasten, und daß sie nach dem Grundsatz der Leistungsfähigkeit erhoben werden.“

Der Kommerzienrat Krenhold-Berlin befürwortete folgenden Antrag: „Schließung der Preise für einfache Güter auf die Hälfte, jetzt in Preußen für gewöhnliche Handelswaren gültige Preise, und unbeschadet der bestehenden besonderen Bestimmungen für Roh- und Vorprodukte, Befreiung der Zuschläge für Benutzung der Schmalspurbahnen, erhebliche Ermäßigung der Gebühren unter Befreiung des Freigelechts und Befreiung der 4. Klasse.“ Diese Forderungen wurden angenommen. Darauf wurde die Tagung des Handelsrats geschlossen.

Die in der gestrigen Nummer bereits erwähnte Rede des preussischen Handelsministers Dr. Delbrück hatte etwa folgenden Inhalt:

Er sei dem Vorrede dankbar für die schmerzlichen Ermahnungen, die er auf ihn lege; auch namens der übrigen Abgeordneten, die sich mit ihm in der gleichen Stimmung befinden, an den großen Tisch gekommen zu sein (Beifall), dankte er für die Worte des Redners. Reichlich wolle er, daß die Kritik beim Herrn Redner freundlich sei, als die Kritik an anderen Stellen. (Beifall.) Unter seiner Rede in seiner alten Heimat Westfalen habe einmal erzählt, es würde sie besser, solange nicht die Besitze am großen Tisch gelände, was aber nicht hindert, daß diese Besitze bei anderer Gelegenheit sehr freundlich und lohnungsfreudig behandelt werden. Die Deutsche habe im allgemeinen die Überzeugung, daß die Politik überflüssig sei und daß die Regierung nicht lauer, wenn er aber etwas wolle, dann lese er es als Selbstverständlichkeit an, daß die Politik der Sache ist und die Regierung das befolge, was er wünsche (Beifall), und je nachdem sie eine oder andere Stimmung im Reich habe, könne sie sich zu einer oder anderen Entscheidung hinwenden, aber er habe doch in seinen langen Jahren die Überzeugung gewonnen, daß die Theorie von der Besitze am großen Tisch etwas Nichtiges habe. Daraus ergab sich, daß ein Finger kann sich auf diese Besitze nicht verheißeln, sondern sich möglichst zu heile, daß er sie ja nur bestehen könne. Er habe ja nicht im geringsten den Wunsch, völlig uninteressant zu werden (Beifall), aber zugleich mit den anderen Abgeordneten vom großen Tisch habe er die Überzeugung, daß die Besitze in der großen, wirtschaftlichen Kämpfe, die im Innern und dem Ausland gegenüber auszufechten lies. Es sei nicht das Handelsministerium mit Amerika erreicht worden. Er wolle, daß die Kritik heftiger nicht immer und allseitig zu gelände gewesen sei, wie heute. Aber er möchte doch fragen, habe es an der...

Regierung gelegen, wenn sie nicht habe ausdrücken können? Habe es nicht vielmehr an den wirtschaftlichen Nachverhältnissen gelegen? Warum habe dann die Regierung dieses Problem nicht schlichter lösen? Weil unter einseitiger Markt einen erheblichen Teil der amerikanischen Produkte nicht erbeten könne. Wenn habe man denn helfen wollen? Doch der eigenen Industrie. Solange Baumwolle war in Amerika wachse, solange ein großer Teil des Kapitals in Amerika produziert werde, werde weiter, wenn auch augenblicklich während Industrie auf den amerikanischen Markt angewiesen sei. Wie könne Sie, Ihr Herr Minister, von dieser Vorlesung nicht unabhängig machen, was Ihr Ihre Sache, und diese Aufgabe werden Sie lösen, Sie wollen mit nur gestalten, Sie bei dieser Gelegenheit einmal daran erinnern zu haben. Sorgen Sie, in G., aber dafür, daß die Kriegskosten da sind. Sorgen Sie die Basislinie, denn wird es nicht immer sein, die wirtschaftlichen Kämpfe, die wir zu führen haben, anzufangen und zum Siege zu führen. Sorgen Sie dafür, daß die Baumwolle in unseren Kolonien wachse. (Große Beifall.) Das kommt Ihnen nun fasslich vor, während es mir voller Angst ist. Sowie keine Kenntnis reicht, daß die Kupferindustrie in Südamerika heute noch existiert. Die Regierung kann Ihnen Versprechen machen, aber die Courage, ein paar Millionen da hineinzusetzen, müssen Sie haben. (Beifall.) Ich vermag nicht einzugehen, warum wir nicht in der Lage sein sollen, einen gewissen Einfluß auf die Preisbildung der Baumwolle und das wirtschaftliche Schicksal zu haben. Wir sind ja gewohnt, von Ihrer Seite kritisiert zu werden. Wir nehmen diese Kritik gern hin. Aber ich hoffe, es wird das gegenseitige Vertrauen erhöhen, wenn diese Kritik seine einseitig bleibt. (Beifall.)

Der Minister schloß unter lebhaftem Beifall mit einem Hoch auf den Mut und die Tatkraft des deutschen Kaufmanns.

Die gestern mitgeteilte Erklärung der vereinigten Vertreter des Zentralverbands Deutscher Industrieller, der Zentralstelle für die Vorbereitung von Handelsverträgen und des Bundes der Industriellen läßt keinen Zweifel darüber, daß die allseitige Genehmigung des vorläufigen Handelsabkommens mit den Vereinigten Staaten dem dringenden Wunsch der gesamten deutschen Industrie entspricht. Erklärungsreihe ist auch begründete Aussicht vorhanden, daß die Mehrheit des Reichstags der am Schluß dieser Erklärung ausgeprochenen Erwartung entspricht und der Vorlage mit unmissiger Beschleunigung die verfassungsmäßige Genehmigung erteilen wird. Auch in der gesetzlichen Mehrheit des Reichstags vertritt man sich dem Wunsch der Industrie nicht, die vom Standpunkte unserer heimischen Erwerbskreise für die Herstellung eines Handelsvertrages sprechen, durch das die Möglichkeit eröffnet wird, ohne Rücksicht auf eine dauernden handelspolitischen Verhältnissen mit den Vereinigten Staaten zu gelangen. Was erlitten in diesen Kreisen wünschenswert, daß bei der Regelung weiterer Zoll- und Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten vorzugsweise die deutsche Industrie interessiert ist, und daß sie insbesondere allein die Kosten des jetzt in Aussicht genommenen Handelsvertrages zu tragen haben wird. Diese Erwägungen berechtigen in ihrem Zusammenhange zu der sicheren Erwartung, daß der Reichstag das vorgeschlagene Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten glatt und ohne Widerspruch annehmen wird.

Verständiger Konflikt. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die allgemeine Verbesserung der Zustände bei dem Titel „Minister“ zum Abdruck gebracht und die Spezialberatung bis zu dem Titel „Zusammenfassung des Land- und Wasserverkehrs“ unter unbeschädigten Bewilligungen sämtlicher Parteien fortgesetzt. Nach Beben der Abg. Ballou (H. G.), Dr. Gels (H. G.), Bratt (H. G.), Fetsch (H. G.) nahm der Minister in der allgemeinen Besprechung zum Ausdruck das Wort.

Hamburg. In der Angelegenheit der Lohnbewegung der hiesigen Schauerleute fand gestern eine Sitzung der Arbeitgeber statt, in der beschlossen wurde, die Wünsche der Arbeiter entgegenzunehmen und zu prüfen. Zu diesem Zweck soll am Donnerstag in der Handelskammer unter dem Vorsitz des Vereins Hamburger Redner eine gemeinsame Sitzung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer stattfinden. Inzwischen besteht Gefahr einer Arbeitsniederlegung besteht durchaus nicht. Die...

Mitteilung eines auswärtigen Blattes, daß die Arbeiter ein Ultimatum gestellt hätten, entbehrt jeder Begründung. Erfurt. Der Staatsanwalt erhob gegen die sozialdemokratische „Tribüne“ Anklage wegen öffentlicher Aufreizung zu Gewalttätigkeiten durch Wahlrechtsartikel.

Stuttgart. Während der gestrigen Sitzung der Kammer der Standbesitzer wurde der Wahl. G. H. Rat v. G. H., der Verleumdung über den Gesandtschaftsbesitzer die Rede in dem Gesandtschaftsbesitzer betreffend die Wahlbesitzer, von einem Unbekannten befallen, infolgedessen er während seiner Rede zu Boden sank. Er wurde mittels Wagen in seine Wohnung gebracht werden. Die Sitzung wurde abgebrochen.

Österreich-Ungarn.

Wien. Laut Mitteilung des Handelsministeriums betrug im Januar d. J. die Einfuhr in das österreichisch-ungarische Zollgebiet 215,8 Mill. Kronen gegen Januar 1905 mehr 39 Mill. Kronen. Die Ausfuhr belief sich in demselben Zeitraum auf 183,1 Mill. Kronen oder 49,4 Mill. Kronen mehr gegen das Vorjahr. Das Passivum der Handelsbilanz belief sich für den Januar d. J. auf 32,7 Mill. Kronen gegen ein Passivum von 43,1 Mill. Kronen im Vorjahr.

Agostinienhaus. Die Regierung hat den Handels- und Schiffsverkehr mit Rußland sowie den Gesandtschaftsbesitzer, wodurch die Regierung ermächtigt wird, die Handelsbeziehungen mit dem Ausland für die Zeit vom 1. März bis zum 30. Juni 1906 provisorisch zu regeln, vorgelegt. In fortgesetzter Debatte über die Interpellationsantwortung, betreffend die ungarische Frage, kam der Ministerpräsident auf die vorgeschlagene Debatte zurück und erklärte, man rufe immer die Regierung zum Schutze der österreichischen Interessen an, ohne daß ihr bisher die geringste Beilegung derselben nachgewiesen oder ein bestimmter konkreter Beschluß gemacht worden wäre. (Unterbrechung seitens der Abgeordneten.) Den Abgeordneten gegenüber erklärte der Ministerpräsident, sie seien — das wolle er sagen, trotz der ungetragenen Klage, die ihn in seinen politischen Anschauungen von den Abgeordneten trennt — die einzige Partei, die Konsistenz in ihrer Auffassung zeige, aber diese Tendenz der Abgeordneten gehe nach keiner anderen Richtung, als nach der Zerstückelung der Monarchie. (Beifall.) (Beifall.) Der Ministerpräsident wies auf die im Beginn des Jahres vorhandenen Friedensbestrebungen zur Sanierung der Situation in Ungarn hin und erklärte, daß in dem Augenblicke, wo zu seinem wichtigsten Bedauern eine gewisse Klarheit eingetreten, die Regierung nicht in der Lage sei, die Vorlage betreffend die Beitragsleistungen zu den gemeinsamen Ausgaben pro 1906 für Anfang März anzukündigen. Was die Zukunft anlangt, so wies der Ministerpräsident darauf, daß er am 29. Dezember u. J. dem Hause ein vollständiges Revisionsprogramm aufgestellt habe. Gegenüber dem Abg. G. H. betonte der Ministerpräsident, die Regierung halte noch immer die wirtschaftliche Gemeinlichkeit, aber deren Form sich gewiß eben läßt, als das für beide Teile nützlichste und vorteilhafteste Verhältnis und erklärte gegenüber dem Grafen Delys, daß die Regierung, falls aus ihrer Tätigkeit nichts anderes resultieren würde, als daß die Parteien sich zusammenschließen, und eine arbeitstüchtige Regierung bilden, das als der glänzendste Erfolg ihrer bisherigen Wirksamkeit zu betrachten sein würde. (Beifall.) Schließlich erklärte der Ministerpräsident, er sei in der Erklärung ermächtigt, daß der österreichischen Legation hinsichtlich der gemeinsamen Angelegenheiten ihr gesetzlich zustehende Einfluß in vollem Umfange gewahrt bleiben wird. Der Reichstag hat daher nicht zu befürchten, durch einseitige Verfügungen, die unsere Interessen betreffen könnten, vor vollendeter Tatsache gestellt zu werden. (Zusimmung.) Ich bin weiter ermächtigt, zu erklären, so fuhr der Ministerpräsident fort, daß an den egyptischen Grundlagen der gemeinsamen Armeen, die ihren wichtigsten Stützpunkt in dem durch die Besitze dem obersten Kriegsherrn stehenden ausschließlichen Rechte auf einheitliche Leitung und Führung und durch alle Anordnungen über die innere Organisation der ge-

Wissenschaft.

Ein fasslicher Eichwald, der auseinander etwa 2000 Jahre begrabene gewesen ist, wurde, wie aus London berichtet wird, in Harley bei Peterborough entdeckt. Die meisten Bäume sind von dem Alter bis zu den Zweigen vollkommen erhalten. Es sind bereits etwa 80 Bäume gehoben worden und von mehreren anderen hundert hat man die Lage festgestellt. Das Holz ist so hart, daß die Schneiden der besten Äxte daran umgehoben werden. Es wird zum großen Teile an Leinwand verkauft, die antike Möbel anfertigt. Ein erheblicher Teil des Holzes ist auch angekauft worden, um zur Herstellung der Wände in dem „mittelalterlichen“ Schloß zu dienen, das für William Waldorf Astor, den bekannten Kulturhistoriker, in Derby in Kent gebaut wird.

weilanden Krone findet, keine Änderung eintreten wird. (Beifall.) Dies würde insbesondere in Beziehung auf die Rumänien- und Dienstverträge der gemeinsamen Krone der Fall sein. Nachdem Johann Abg. Dr. Kramarz in einer längeren Rede heftige Angriffe gegen Deutschland gerichtet hatte, erklärte Dr. Krenner, er wüßte als Anhänger des durch die Erkenntnis der inneren Interessen Österreichs und Deutschlands auf wirtschaftlichen Grundlagen entstandenen Bündnisses beider Staaten, daß in beiden Ländern eine Politik des aufrechten Einverständnisses und gegenseitigen Eintrats für ihre gemeinsamen Interessen Platz greife. Abg. Bärenreiter führte aus, für die auswärtige Politik sei es notwendig, eine stabile, sichere und loyale Politik auf Grund der Bündnisverträge zu verfolgen. Abg. v. Morsey sprach sich ebenfalls für die Aufrechterhaltung des Bündnisverhältnisses zum Deutschen Reich aus. Abg. Schönerer erklärte, die Rumänen seien für eine Trennung von Ungarn, jedoch nur im Wege einer Verständigung mit dem ungarischen Reichstage. Daraus wurde die Debatte geschlossen und die Sitzung auf heute vertagt.

Budapest. Der leitende Ausschuss der Koalition beschloß, daß ihre Mitglieder zu der für heute anberaumten Sitzung im Abgeordnetenhaus nicht erscheinen sollen, da die Militärregierung das Parlament absperrt und erklärt hat, daß die Abhaltung der Sitzung verhindert werden würde.

— Ministerpräsident Fejervary erklärte einer Deputation von Wählern, die Regierung werde ihr besonderes Augenmerk der Lösung der wirtschaftlichen Lage und der Förderung von Handel und Industrie zuwenden, die unter der politischen Agitation zu leiden gehabt hätten. Die Nation habe in früheren Zeiten sich oft gegen Angriffe auf ihre Verfassung verteidigen müssen, die isolierten Parteien hätten aber jetzt ohne jeden Grund die durch die Verfassung geschützten Rechte des Königs angegriffen. Bei dieser Art Politik habe die Koalition auch gehandelt, als sie wahrnehmen konnte, daß ein Unstern neidisch sei, wenn das Land nicht in eine Krise gestürzt werden sollte, deren Ende unabsehbar war.

Frankreich.

Paris. Der Präsident Fallières empfing gestern nachmittag die diplomatische Korps. Der italienische Botschafter Graf Tomelli beklagte sich über in einer bezüglichen Ansprache zu seiner Wahl. Er führte aus, daß man in der wissenschaftlichen Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Nation eine feste Grundlage und eine sichere Bürgschaft für die Dauer des internationalen Friedens erblicke. Es werde die Ehrenfrage der heutigen Diplomatie sein, alle ihre Anstrengungen auf dies Ideal zu richten, das die gesamte Menschheit mehr und mehr schmerzhaft zu erstreben scheine. Der Redner schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens in die wohlwollenden Gesinnungen des Präsidenten, die dem diplomatischen Korps den vollen Erfolg des Werkes der Eintracht und des Friedens sichern werden, das es in einem schönen Lande verfolge, an das alle Mitglieder den Ausdruck ihrer Sympathie und ihrer Wünsche für sein Wohlergehen richteten. Fallières dankte, indem er seiner besonderen Freude Ausdruck verlieh, in neue und intimere Beziehungen zu dem diplomatischen Korps zu treten. Es werde in der Tat die große Ehre der heutigen Diplomatie sein, in den Beziehungen der Völker den idealen Teil erneuert zu haben und begriffen zu haben, daß kein politisches Werk dauerhaft sei, wenn es nicht den höheren Bestrebungen der Menschheit genüge. Er schloß mit der Versicherung, daß das diplomatische Korps und er bei einer gemeinsamen Aufgabe dieser Art zusammenarbeiten werden. Der Präsident unterzeichnete sich darauf kurze Zeit mit den Botschaftern und Gesandten. Um 6 Uhr verließen die Diplomaten den Elysée-Palast.

— Präsident Fallières führte gestern zum erstenmal den Vorsitz im Ministerrat; er begrüßte zunächst die Minister und gab dem Wunsch Ausdruck, daß deren Zusammenarbeiten mit ihm glückbringend für Frankreich und die Republik sein möge. Sodann las Fallières eine Botschaft, die nachmittags dem Parlament mitgeteilt worden war. Rouvier machte sofort Mitteilungen über den Gang der Verhandlungen auf der Konferenz in Algerien. Danach wurden die Wahlen zur Deputiertenkammer auf den 29. April und die Stichwahlen auf den 13. Mai festgesetzt. Loubet wurde zum Mitglied des Obersten Appellationsrats ernannt. Finanzminister Werlou gab davon Kenntnis, daß die Ausgaben, die aus dem Altkonkurrenztaxengesetz fließen, während der ersten 10 Jahre sich auf etwa 270 Mill. und in den folgenden Jahren auf 150 Mill. belaufen werden.

— Im Senat übernahm Dubost das Präsidium mit einer Ansprache, in der er ausführte, seine Wahl zum Präsidenten des Senats müsse dahin ausgelegt werden, daß die Zustimmung des Senats zu den Beschlüssen von guter Ordnung in den Finanzen und dem guten wirtschaftlichen Zustand bedeute, für die er — Dubost — stets eingetreten sei. Die unwürdigen Ausgaben und die schreienden Mißbräuche, die oft hin- und hergeworfen worden sei, müßten abgeschafft werden, die sozialen Reformen seien der wirtschaftlichen Lebenskraft des Landes untergeordnet. (Beifall.) Justizminister Chaumié verlas hierauf die Botschaft des Präsidenten Fallières, die mit großem Beifall aufgenommen wurde.

— In der Deputiertenkammer verlas Ministerpräsident Rouvier nachfolgende Botschaft des Präsidenten Fallières:

„In dem die Nationalversammlung mit dem ersten Amt der Republik übertrag, von dem ein großer Bürger mit so edler Einfachheit zurücktritt, um dem Wortsatz der Verfassung zu entsprechen, ein Bürger, den die öffentliche Meinung in seiner Jugendprogenität mit ihren Sympathien und ihrem Tante umgeben wird, lege sie mit Verachtungen und Bewunderungen auf, deren Schwere und Bedeutung ich mir nicht verhehle. Um meine Aufgabe zu erleichtern, appelliere ich an die Willkür aller Republikaner ohne Unterscheid zu verzeihen, daß wenn man mit Mächtigem seinen Vortritt verleiht, dies im höchsten Interesse der Nation geschieht und daß man allen einen Unterschied der Abstände und der politischen Grundsätze ohne Unterschied der Nationen und der politischen Grundsätze hat sich, wie wohl noch in aller Welt ist, mit einer Würde und mit einer Würde, die nicht nur in Frankreich, sondern auch über unsere Grenzen hinaus Bedeutung gewonnen haben. Was hat heute überall den ungeschicktesten Beweis für den Fortschritt unserer politischen Sitten und eine glänzende Kampfbahn für die Freiheit des Völkers gegeben, dem viel schwerere Beweise nicht erpart gemessen waren, das aber nach fünfzigjährigen Jahren seines Bestehens — und welches Regime hat nach der Revolution ein annehmendes so lange Dauer anzuweisen! — trotz allem heute noch ebenso lebensfähig und voller Bestrebungen ist wie je zuvor. Es sprechen Sie dem Vertrauen und den Gebeten des Landes, indem Sie Ihre Bemerkungen versetzen, um für seine Sicherheit, seine Würde und seine Zukunft zu wirken. Als ergebene Schüler unserer Einrichtungen und Erzieher sind die Kräfte der Erde und der Unterwelt und nicht nicht in der Erfüllung ihres heiligen Pfandes der Vorbereitung für die Verteidigung ihres Landes und ihrer Ehre. Wenn auch jeder Wunsch fern liegt, daß ihre Stärke eine Erlösung gegen irgend jemand bedeuten soll, so darf doch niemand an die Erminderung denken, da sie der höchste Unterpfand für die Erhaltung des Friedens bildet. In ihrer auswärtigen Politik, die von Mäßigkeit, Gerechtigkeit und Mäßigkeit, nicht minder aber auch von Festigkeit geleitet wird, gibt sie nicht die Republik in ihrer annehmenden Tugend gegen ihre Freunde und Verbündeten ein Beispiel, um welchen Preis sie heilige Beziehungen mit allen Völkern zu erhalten sucht. Im Innern, wo die öffentliche Ordnung auf dem unerschütterlichen Grund des Gesetzes gegenüber dem Verbrechen steht, wird der glatte Senus Frankreichs nach wie vor die regelrechte Bewusstheit des Gesetzes, der Gerechtigkeit und des Rechts (Sitten); er wird nicht nachlassen, mit seinem verjüngten Hauch die Willkür und die Mißbräuche, die gleichsam ein Schand der Republik sind, zu beseitigen. Die Demokratie, die ebenso wenig wie ein politisches Paradies ist, wird ohne Unterbrechung die Aufmerksamkeit über die geistlichen Maßnahmen erheben, deren Beratung heute oder morgen an Sie herantritt und deren verschiedene Anwendungen eines Tages, den wir nahe bevorstehen, ebenso wie grundlegendes Elemente des sozialen Friedens sein werden. Die große Bewegung der Solidarität, die nach und nach in alle Schichten der Gesellschaft dringt, man die nach dem vom Staat Entworfen die ständige Sorge der Vertreter des Landes zu. In der Welt der Arbeit, die unter Schularbeitern den der Menschheit der Unwissenheit beseitigt hat und bei der die Erziehung des Charakters und das Gefühl für individuelle Ehre gelehrt hat, wird man nicht unempfindlich sein für die Intelligenzmaßnahmen, die gleichzeitig sowohl für Ihre weltliche Bewusstheit wie für Ihre tiefgehende Gerechtigkeitsempfindung zu erheben. Der Augenblick ist nicht fern, wo man überall begreifen wird, daß in einem Lande mit allgemeinem Einverständnis unter einer Regierung der Freiheit man lediglich auf dem Wege der Vernunft, des guten Willens und der Willigkeit zur Harmonie der Interessen in einer moralischen Einheit der Nation gelangen wird. Was dahin wollen wir als neue Kräfte der Demokratie ohne Unterhalt daran arbeiten, die Menschheit immer besser zu machen, mit immer tiefer gehenden ethischen Gesetzen, und wir wollen uns in Treue weiter wissen der Sache des Fortschritts und dem Ruhm des Fortschritts.“

Alle Sätze der Botschaft wurden von der Linken mit warmem Beifall begrüßt, besonders der Satz, der alle Republikaner zur Weisheit auffordert, ferner der Satz, der die Festigkeit des jetzigen Regierungssystems konstatiert, der auf die Verteidigung des Landes und seiner Ehre bezügliche Satz, der Satz, der feststellt, daß

man jedoch von dem Manne auf dem Höhe entbehrte, er stellt sie zu Hause ankommen, zur Rede, wobei er ihr die Schmach des von Halle zieht. Die Königin denkt das Drama in Adria zu vollenden, wobei sie demnach mit ihrem Gemahl zu einem längeren Erholungs-aufenthalte reisen will. Das Drama soll von höchst künstlerischem Wert und in seinem Aufbau sehr wirkungsvoll sein.

Bildende Kunst.

* Von der Deutschen Jahrbucherausstellung, die gegenwärtig in Berlin stattfindet, wird uns geschrieben: Auch der Ergänzungen und Berichtigungen der Lebensdaten bringt die zweite Auflage des Katalogs das Besondere der Zeit der Einführung eingetragener Kunstwerke. Wie bereits mehrfach hervorgehoben wurde, reichete die Räume nicht, um das gesamte von so vielen Seiten zur Verfügung gestellte Material auf einmal vorzuführen. Im Verlauf der Ausstellung wird nach manchen eingetragenen werden. Ein wertvoller Teil ist der Zeitung der Großen Berliner Kunstausstellung am letzten Nachhause überlassen worden, soweit es gelang, die Einwilligung der Besitzer zu erhalten. Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der deutschen Kunstgenossenschaft hat sich die Zeitung der Großen Berliner Kunstausstellung entschlossen, im kommenden Sommer eine rückwärtige Ausstellung zu veranstalten, die sich zum Teil mit der Jahrbucherausstellung deckt. Die Ausstellung, richtiger als gegen die Räte des neunzehnten Jahrhunderts den Teil der deutschen Kunst zur Geltung zu bringen, für den der Rahmen der Jahrbucherausstellung nicht ausreichte. Auf diesem Wege wird die Jahrbucherausstellung nicht nur auf das erste Reichsteil ergänzt, sondern zum Teil auch entlastet werden und ist dem Inhalt einer zweiten Serie, die geplant war, übergeben. Der Charakter, den die notwendigste Beschränkung aufdrückt, kann nun umgekehrt erhalten werden. Es konnte von vornherein nicht in der Absicht der Ausstellungsleitung liegen, die aus dem Bestand der Museen und Reinsammlungen, aus Publikationen und Ausstellungen genauer bekannten deutschen Meister in erster Linie zu berücksichtigen. Denn die Deutsche Jahrbucherausstellung ist nicht ein Mißgeschick, sondern der Anfang und Ausgangspunkt der notwendig gewordenen Forschungsarbeit. Deshalb sind nicht die bekanntesten, sondern die vergessenen oder übersehenen Gebildungen voranzuführen und mit möglichst vielen bedeutenden Werken vorzuführen worden. Bei der Auswahl der Künstler war in erster Linie die Frage nach der Selbstständigkeit der Posingen und des Schaffens

die Beziehungen Frankreichs zu allen Ländern gute sind und der Satz, der von dem dem Befehle geschuldeten Gehorsam spricht. Die Rechte hätte die Botschaft schweigend an. Nachdem die Botschaft verlesen war, nahm das Haus die Besprechung der Interpellation Rouanet, betreffend die Verhältnisse in französisch-Rango, wieder auf. Rouanet sprach von den Gesandten, die im Jahre 1903 am Range begangen worden seien; er behauptete, daß in einer Gegen 20- bis 30.000 Eingeborenen niedergemetzelt worden seien. Er führte verschiedene Vorgänge an, für die er die Verantwortlichkeit dem Gouverneur Gentil zuschrieb. Er griff die Politik Gentils lebhaft an und machte es dem Kolonialminister Clément zum Vorwurf, ihn zu schützen. Der Kolonialminister Clément gab Erklärungen zu einigen, von den Vorrednern angeführten Vorgängen. Rouanet schloß mit einem Angriff auf die konservativen Gesellschaften und forderte die Veröffentlichung aller Urkunden des Berichtes Dejazet.

Italien.

Rom. Die italienische Regierung hat gestern dem Parlament ein Gutachten über die macedonischen Angelegenheiten zugehen lassen, das 446 Dokumente enthält und sich auf den Zeitraum von Januar 1903 bis Mai 1905 erstreckt.

Die ersten Dokumente des Gutachtens behandeln die Aufstellung des Kommando für die macedonischen Provinzen auf Grund der zwischen Graf Lamarmora und Graf Salomonoff in Wien getroffenen Abmachungen, denen sich auch Italien angeschlossen hat. Italienischer Kommandant wurde die Schritte des obersten Kommandos und des russischen Kommandos zu unterhalten. Dieses Kommando erfolgte in erster Linie den Zweck, die Gendarmen unter der Leitung ausländischer Offiziere zu reorganisieren. An die Spitze der Gendarmen sollte im Einverständnis mit den anderen Mächten ein höherer italienischer Offizier gestellt werden. Am 2. Januar wurde der Vortritt gegenüber General di Giorgio als für die neue Stellung in Kofshi genommen bezeichnet. Die folgenden Dokumente behandeln den Kommando zwischen der Flotte und den Mächten über die Verteilung der Gendarmenorganisationen in den einzelnen Bezirken, wobei Italien der Flotte Muzalt unter der Bedingung zugestimmt hat, daß General di Giorgio seinen Befehl außerhalb des Reiches nicht ausüben dürfe. Am 23. März teilte der Minister Titoni den Botschaftern in St. Petersburg und Wien mit, daß Italien bereit einverstanden sei. Am 14. August gibt Minister Titoni den italienischen Botschaftern in Russland Kenntnis von einer identischen Note Österreich-Ungarns und Russlands betreffend die gegenwärtigen Beziehungen zwischen General di Giorgio und den Mächten der beiden genannten Mächte in Macedonien. Auf diese Note erwidert Titoni in einem Zirkularerlass an die Botschafter, er könne vollkommen an, daß zwischen den Organen, denen die Aufgabe der Bekämpfung und der Reorganisation Macedoniens zuteil geworden ist, vollständige Einmütigkeit herrschen müsse; das bedeute aber nicht, daß die Tätigkeit des General di Giorgio einer Überwachung irgendwelcher Art von Seiten der Agenten unterliegen solle. Am 26. Dezember erklärt die Flotte sich dem einverstanden, daß die Flotte der fremden Gendarmenoffiziere um 23 vermindert wird. Die folgenden Schritte betreffen dann das von der Flotte von den Botschaftern Österreich-Ungarns und Russland vorgelegte Kommando.

— Das Parlament ist zum 8. März einberufen worden.

Belgien.

Brüssel (Kammer.) Abg. van der Velde (Sozialist) entwarf eine Interpellation über den Kongress. Redner vermahnt sich dagegen, den Gegenstand der Erörterung zu einer Parteisache zu machen. Es handle sich lediglich darum, ob die gegenwärtige Verwaltungsmethode des Kongresses dem Interesse Belgiens imwiderstreitlich nicht nur in England, sondern überall in der Welt hätten sich Stimmen erheben gegen die unannehmliche Ausdehnung des Regens am Range. Der Bericht der Untersuchungsausschüsse habe die Nichtigkeit der bisherigen Anlagen bestätigt. Der in Kongressen vollzogene Beschlußung in Anerkennung zu jollen, aber von jenen, die diese betreiben, seien Maßnahmen des Schutzes und der Justifikation zu verlangen. Die Verwaltungsmethode sei jedoch auf Landbau und Fremdarbeit gegründet. Redner mahnt sich heftig gegen die Frauen. Das System der Frauenleistungen habe die Eingeborenen zum Widerstande auf. Die eingeborenen Mächter verließen ihren Dienst in der brutalen Weise, Redner führt zahlreiche Stellen aus dem Bereiche des Untersuchungsausschusses zur Unterstützung seiner Behauptungen auf und erklärt, der Kongress habe den Schanden wieder gebracht, um Volksgenossen zu erhalten, aber die schwarze Bande hätte schnell begriffen, daß es

angenehmer sei, Jäger zu sein als Wild und sei von selbst zur Polizeitruppe gekommen. Der Kongress hat sei verantwortlich für das Ausbreitungs-system, dessen Hauptziel der Staat ist, die konservativen Gesellschaften und die Konservativen seien. Redner weist dem Kongress vor, daß er ein Vergebens unterhalte, das Zeitungen und Journalisten be- reiche und von einem Prüffler Richter geleitet würde. Statt dem Kongress zu zustimmen, würden die Gelder der Konsumenten für Luxusausgaben verwendet. Der Kongress nehme keine Rücksicht auf Ansehen, deren jetzige Höhe 130 Mill. betrage, und die Belgien eines Tages zurückzahlen müsse. — Redner verliest Kundgebungen, die englische und amerikanische Missionare an ihn gerichtet hätten, und spricht die Hoffnung aus, daß diese nicht vergessen sein möchten. Belgien, das die Berliner Arie unterzeichnet habe, habe das Recht, den Kongress zu übernehmen, sei also nicht maßlos. — Redner empfiehlt eine parlamentarische Untersuchung über die Organisation der Kolonie im Falle der Abgabe von Belgien. — Der Minister des Äußeren Baron de Jaoverau erwiderte, der Interpellant schloße sich dem elenden Verleumdungsversuche in dem Kapitulat an, wo der Untersuchungsausschuss sich dahin ausgesprochen habe, daß der Kongress den Willen zeigte, Reformen vorzunehmen und volles Licht zu verbreiten. Selbst entschiedene Gegner des Kongresses hätten der Unparteilichkeit des Untersuchungsausschusses Gerechtigkeit widerfahren lassen, der erklärt habe, daß der Kongress ein großes Werk vollbracht habe. Hinsichtlich der Verleumdung meint der Minister, daß es eine patriotische Tat sei, das Land gegen Angriffe des Auslandes zu verteidigen. Der Minister betreibt die Möglichkeit der vom Interpellanten angegebenen Sitten und brandmarkt den von einer gewissen Presse zum Nutzen des Auslandes geführten Verleumdungsversuch.

Schweiz.

Bern. Der Bundesrat hat von der Bundesversammlung einen Kredit von 10.400.000 Frsch. beantragt zum Zwecke der Behebung der Munitionsmangel. Ferner beantragte er einen Kredit von 2.515.000 Frsch. zur Anschaffung neuer Gebirgsbüchsen und die Umwandlung der vier höchsten Gebirgsbatterien in sechs Geschützen in sechs neue Gebirgsbatterien zu vier Geschützen.

Großbritannien.

London (Unterhaus.) Nach längerer Debatte, in der die Frage der ägyptischen Arbeiter, die Arbeiterfrage der Arbeiter und der Arbeiterfrage erörtert wurde, wurde die Adressdebatte vertagt.

Rußland.

St. Petersburg. (Peterson Tel.-Ag.) Auf Ersuchen der italienischen Regierung, die wieder Handelsvertragsverhandlungen anzuknüpfen wünscht, werden die früheren Einfuhrzölle für rohe und gewaschene Seide vom 29. März ab provisorisch in Kraft bleiben. — Im Ministerium des Äußeren (am 29. September 1905 zwischen Rußland und Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrags) hat.

Chefkon. (Werbung der „St. Petersburg. Tel.-Ag.“) Hier wurde in der Griechischen Straße eine Bombenfabrik entdeckt. Es wurde eine fertige Bombe gefunden, und ferner waren 7 Bomben vorhanden, die noch nicht mit Explosivstoffen gefüllt waren. Im Zusammenhang mit der Entdeckung wurde ein kürzlich hier eingetretener Jude verhaftet.

Dschafon. (Werbung der „St. Petersburg. Tel.-Ag.“) Gestern begann vor dem Marinekriegsgericht der Prozeß gegen den Leutnant Schmidt, 37. Matrosen von der Besatzung des Kreuzers Dschafon, zwei Studenten der Universität Odessa und einen Bauer. Es sind 99 Belastungszeugen und 27 Entlastungszeugen geladen. Der Prozeß wird zehn Tage dauern.

Ashabad. (Werbung der „St. Petersburg. Tel.-Ag.“) In der vergangenen Woche, während des Beiratschusses, wurde hier der General Dschuravski samt seiner Dienerschaft ermordet. Eingeborene sagen, daß es sich um einen persönlichen Racheakt handele.

Türkei.

Konstantinopel. (Wiener Tel.-Korr.-Büro.) Die Einführung der dreiprozentigenollerhöhung ist vorläufig nicht beschlossene. Die Einführung ist nur dann möglich, wenn die Zustimmung aller Großmächte vorliegt und somit die Jollerhöhung allgemeine Anwendung findet.

+ Prof. Karl Jettner, der sich um die Erforschung Insekten ganz hervorragend verdient gemacht hat, ist in der Heimathall Wien gestorben. Jettner ist nur 40 Jahre alt geworden. Er hat im vorigen Jahre sein Lehramt an der technischen Hochschule in Karlsruhe niedergelegt.

+ In Stuttgart ist Prof. Wilhelm v. Heyd, normaler Vorstand der öffentlichen Bibliothek in Stuttgart, der sich um die Geschichte des Handels verdient gemacht hat, verstorben.

Literatur.

* „Schweiger Vera“, ein dreitägiges, technisch gewandtes, aber in Gehalt und Charakteristik ziemlich leichtes Schauspiel von Ludwig Rippert, fand bei seiner vorerfüllten Aufführung im Residenztheater zu Frankfurt a. M. einen sehr guten äußeren Erfolg. Dasselbe Dichters Einakter „Ein Lichtbild“ schmeckt fast nach Theatral. Gekloppt wurde flott und der Verfasser mehrfach gerufen.

* Aus Weimar wird gemeldet: Es. König. Hofeier der Großherzogin Ida ist Klara Gothe- und Schiller-Festtage aus dem Großherzog. Schloß und den Räumen dem Deutschen National-Gesellschafts-Museum in Weimar.

* Aus Bukarest wird geschrieben: Carmen Sylva, die übrigens in der letzten Zeit auch lebend war, sich aber so weit erholt hat, daß sie die Pflege ihres kranken Gemahls, des Königs, selbst übernehmen kann, schreibt an einem neuen Drama „Scena“. Drei Akte dieses Dramas, das im Stil der italienischen Renaissance spielt, sind bereits beendet. Das Drama hat folgende Handlung zum Vorwurf: Ein Richter in Scena heiratet ein junges, sehr schönes Mädchen, das er leidenschaftlich liebt. Der jungen Frau zu Ehren soll in Scena ein großes Fest stattfinden. Sie bereitet hierfür ihre Toilette vor, hat aber keine Juwelen. Ein Jude bietet sie ihr leihweise an, verlangt aber eine Sicherheit von 40.000 Stadi. Der Richter hat nicht selbst die verlangte Summe in seinem Besitz, dagegen vermacht er ein Depot seines Bruders, das dieser Summe gleichkommt. Der Richter beauftragt seine Frau, zu seinem Bruder zu gehen, um diesen um die Erlaubnis zur Heiratsgabe des Geldes zu bitten. Die Frau tut dies, wird abschlägig beschieden, läßt aber ihrem Mann vor, daß der Schwager seine Zustimmung gegeben habe. Auf dem Wege wird die Frau von allen Seiten wegen ihrer Schönheit und ihrer Juwelen bewundert. Der von ihr verübte Betrug

entwickelt nunmehr seine Ansichten über die Förderung des musikalischen Lebens an den Mittelschulen, und an den Gymnasien, Musikschulen etc., nachdem er auch die außerordentlichen Verhältnisse zu publizieren Gelegenheit gefunden hatte. Köfner verweist sich zunächst in eingehender Weise über den Einfluß der Musik auf die Geistes-, Charakter- und Sittensentwicklung, der noch häufiger unterschätzt als übersehen worden sei, und stellt in einem historischen Überblick („Die Musik im Urteil der Zeiten und Völker“) dar, wie große Männer, die geistigen Führer ihrer Volksgenossen, die Töne der Sphären und pflanzten. Anschließend daran entwickelt er seine Gedanken über die Möglichkeit allgemein bildender Pädagogik der Musik und nach diesen theoretischen, auf allgemeinen psychologischen Anschauungen begründeten oder auf Erfahrungstatsachen gegründeten Darlegungen wendet er sich den Fragen zu, welche Stellung die unterrichtliche Praxis an den Mittelschulen zur Musik als Erziehungs- und Bildungsmittel einzunehmen und einzunehmen habe. Es verbietet sich hier natürlich von selbst, näher auf alle Vorschläge einzugehen, die Köfner macht. Das Zitierten der Kapitelüberschriften aber mag immerhin zeigen, daß er durchaus systematisch zu Werke geht und seit auf dem Boden des Tatsächlichen und des Erreichbaren bleibt, nachdem er keine prinzipielle Forderung dahin aufgestellt, „der Gesangsunterricht soll aufhören, (salustian) zu sein; er muß in des Wortes weiser Bedeutung obligatorisch werden.“ „Genauere Formulierung von Ziel und Weg für den Gesangsunterricht“ betrifft sich das erste Kapitel des dem Gesangsunterricht gewidmeten speziellen Teiles, es folgt: „Auffstellung eines Lehrprogramms für einen abgeschlossenen Singkurs.“ Daraus schließen sich „Erläuterungen zu dem Lehrprogramm“ und zum Schluß behandelt der Verfasser die Pflege von „Vokallied“ und „Chorgesang“, mit praktischen Vorschlägen auszuwerten. Wie nun auch in einzelnen über das Vergehen geäußert werden mag, wie der Fachmann zu dieser oder jener Forderung Köfners Stellung nimmt, unter allgemeinen Gesichtspunkten betrachtet ist die Arbeit sicher als eine sehr verdienstliche und vielseitig anregende zu bezeichnen. Allein schon den häufigen Hinweis auf die Musik als auf einen nützlichen und angenehmen Reiztreiber achten wir gar nicht gering. Zugleich ist diese Art des Zeitvertriebs, heißt es da, „für einen ökonomischen Gebrauch der natürlichen Kräfte insofern von der allergrößten Bedeutung, als die in anderer Richtung erfolgende Betätigung das gestörte

1775 bis etwa 1840, die dem Bewußtsein zum Teil schon ganz entzückt waren, mußten naturgemäß die von 1840 ab zurücktreten, die noch allgemein in der Erinnerung leben. Aus den letzten und höchsten Jahren sind dabei besonders diejenigen zum Teil noch vorhandenen Künstler berücksichtigt worden, die damals nur in engeren Kreisen Beachtung fanden, deren frühe Werke erst am Ende der neunziger Jahre beim Kunsthandel und in den Museen Aufnahme fanden, und die auch heute meistens Kreisen in ihrer höchsten Entwicklung wenig oder kaum bekannt sind. Wanda Kunstwerde, namentlich der Zeit von 1860 bis 1875, auf welche die Zeitung mit Sicherheit gerechnet hat, erweisen sich in letzten Kapiteln als unerlangbar, andere wurden in später Stunde, wo ein Verbot zu befehlen war, zurückgelassen. Einige konnten erst für eine spätere Zeit der Ausstellung gefordert werden. Es war ursprünglich geplant, die Handzeichnungen in den Katalog der Bilder mit aufzunehmen. Da der Umfang der Druckarbeiten gefährdet hätte, wird ein besonderer Katalog der Handzeichnungen erscheinen. Dagegen werden die ausgestellten Skulpturen der vorliegenden Ausgabe beigegeben.

Musik.

* Eugen d'Albert ist von St. Petersburg dem König von Württemberg durch Verleihung der Großen Goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft am Ende des Rosenmontags ausgezeichnet worden.

* Wie aus London berichtet wird, hat dort Prof. Hall mit einer jungen englischen Pianistin die Fis-moll-Sonate von Max Reges zum erstenmal in Göttinge gebracht und damit einen großen Erfolg erzielt.

Ein Verdienstermal ist in Triest am Jahres-tage seines Todes eingeweiht worden. Die Kosten waren durch öffentliche Subskriptionen aufgebracht. Als Sieger aus dem für italienische Bildhauer eröffneten Preiswettbewerb ging La Forst hervor. Das Denkmal aus lazarischen Marmor erhebt sich auf dem San Giovanni-Platz.

* Unter dem Titel „Die Musik in ihrer Bedeutung und Stellung an den Mittelschulen“ veröffentlicht Prof. Dr. Karl Köfner-Ritterberg den Verlag von G. Friedrich Vieweg, Berlin: Stoffblätter, umläßt ein Schriftchen, das man der Beachtung der Kreise, an die es sich wendet, angelegentlich empfehlen möchte. Der Verfasser, der sich zuvor in Programmschriften schon mehrfach zu dem Thema mit besonderer

Verpflichtung begründeter Betrachtung gewidmet hatte, entwickelt nunmehr seine Ansichten über die Förderung des musikalischen Lebens an den Mittelschulen, und an den Gymnasien, Musikschulen etc., nachdem er auch die außerordentlichen Verhältnisse zu publizieren Gelegenheit gefunden hatte. Köfner verweist sich zunächst in eingehender Weise über den Einfluß der Musik auf die Geistes-, Charakter- und Sittensentwicklung, der noch häufiger unterschätzt als übersehen worden sei, und stellt in einem historischen Überblick („Die Musik im Urteil der Zeiten und Völker“) dar, wie große Männer, die geistigen Führer ihrer Volksgenossen, die Töne der Sphären und pflanzten. Anschließend daran entwickelt er seine Gedanken über die Möglichkeit allgemein bildender Pädagogik der Musik und nach diesen theoretischen, auf allgemeinen psychologischen Anschauungen begründeten oder auf Erfahrungstatsachen gegründeten Darlegungen wendet er sich den Fragen zu, welche Stellung die unterrichtliche Praxis an den Mittelschulen zur Musik als Erziehungs- und Bildungsmittel einzunehmen und einzunehmen habe. Es verbietet sich hier natürlich von selbst, näher auf alle Vorschläge einzugehen, die Köfner macht. Das Zitierten der Kapitelüberschriften aber mag immerhin zeigen, daß er durchaus systematisch zu Werke geht und seit auf dem Boden des Tatsächlichen und des Erreichbaren bleibt, nachdem er keine prinzipielle Forderung dahin aufgestellt, „der Gesangsunterricht soll aufhören, (salustian) zu sein; er muß in des Wortes weiser Bedeutung obligatorisch werden.“ „Genauere Formulierung von Ziel und Weg für den Gesangsunterricht“ betrifft sich das erste Kapitel des dem Gesangsunterricht gewidmeten speziellen Teiles, es folgt: „Auffstellung eines Lehrprogramms für einen abgeschlossenen Singkurs.“ Daraus schließen sich „Erläuterungen zu dem Lehrprogramm“ und zum Schluß behandelt der Verfasser die Pflege von „Vokallied“ und „Chorgesang“, mit praktischen Vorschlägen auszuwerten. Wie nun auch in einzelnen über das Vergehen geäußert werden mag, wie der Fachmann zu dieser oder jener Forderung Köfners Stellung nimmt, unter allgemeinen Gesichtspunkten betrachtet ist die Arbeit sicher als eine sehr verdienstliche und vielseitig anregende zu bezeichnen. Allein schon den häufigen Hinweis auf die Musik als auf einen nützlichen und angenehmen Reiztreiber achten wir gar nicht gering. Zugleich ist diese Art des Zeitvertriebs, heißt es da, „für einen ökonomischen Gebrauch der natürlichen Kräfte insofern von der allergrößten Bedeutung, als die in anderer Richtung erfolgende Betätigung das gestörte

Sum Tarifliste 3 für den Sächsisch-Württembergischen Güterverkehr tritt am 1. März 1906...

Landständische Bank.

In Gemäßheit der Statuten der Landständischen Bank des Königlich Sächsischen Markgraftums Oberlausitz vom 16. Juni 1857...

den Vorsitz des Verwaltungsrats der Landständischen Bank Herr Landesrat Herr Graf und Edler Herr zur Lippe...

Das Direktorium der Bank Gustav Bauerjohs, Paul Leopold, Walter Förster, Landbankdirektor.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital 80 000 000 Mark. Reserven ca. 33 000 000 Mark.

Scheck- und Kontokorrent-Verkehr. Wechsel-Diskont und Inkasso. Effekten-An- und Verkauf.

Pür Bareinlagen gewähren wir bis auf weiteres: a) ohne vorherige Kündigung 2 0/0...

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Wechselstuben u. Depositen-Kassen: A Dresden-Neustadt, Am Markt 1, B Dresden-Blasewitz...

Mittelmeerfahrten. Map of the Mediterranean region with text describing shipping routes and services.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald son. Besitzer.

Navahoe Cigarren u. Cigaretten ohne Nicotin! Reichspatent No. 136150 Wimmer Bremen.

Musenhau, den 22. Februar 1906, abends 7 Uhr. Jbsen - Grieg - Abend.

Gewerbehaus. Morgen Donnerstag, den 22. Februar. Gesellschafts-Konzert der Gewerbehaukapelle.

Die Phonola. Konzerte mit Folianten jeden Dienstag und Sonnabend.

Sächs. Dampfessel-Revisions-Verein. General-Versammlung Montag, den 26. Februar d. J., nachmittags 4 Uhr.

Tisch-Wäsche vornehme geschmackvolle Muster in größter Auswahl. Joseph Meyer.

Havana-Cigarren vom eigenen direkten Import. Gebr. Risse.

Gebrüder Eberstein. 14 kompletten Musterküchen mit billigen modernen Möbeln.

Möbel- und Geschirr-Verleih-Magazin. Andreas Wold. Gottschalch.

Für Kenner! Die beste 12 Hl. oder 24 Hl. Original-Abfüllung.

Echt Kulmbacher Bierhallen zum Reichelbräu.

Central-Theater. Täglich Vorstellungsverkündigung.

Victoria-Salon. Täglich Vorstellungsverkündigung.

Moderne Porzellane. Anhäuser.

Theater, Varietés etc. Rönigl. Opernhaus.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben.

Franz Christian Freiherr von Haujen, Rönigl. Oberst z. D., Ritter des St. Heinrichs-Ordens.

Nachruf. Am 18. Februar verstarb der Rönigl. Oberst z. D., Ritter des Militär-St. Heinrichs-Ordens.

Verordnen gemüßigte Testamente ausarbeiten lassen. Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden. Diese Frage ist nun den Reichsbehörden zugewiesen worden. Die Frage ist nun den Reichsbehörden zugewiesen worden.

Abg. Dr. v. Bismarck (P): Wälder sind eine wichtige Ressource für die Nation. Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Präsident: Dr. Richter, Sie haben ein bekanntes Sprichwort in umgekehrter Weise zitiert; ich nehme an, daß das Wort „bos“ nicht auf ein Mitglied des Hauses gemaßt war. (Gelächter.)

Staatssekretär Dr. Niederring: Der Staatsanwalt unterteilt nicht den Reichstagsbeschlusse. Sollte die Landesverwaltung von Ulm... (Gelächter.)

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

Abg. Dr. v. Bismarck: Die Abklärung des Straßensystems für bessere Verhältnisse ist bereits in einem Reichstagsbeschlusse genehmigt worden.

alte Klassen vorgelegt. Hr. Plankner, 80 Jahre alt, hatte vorher dem Monarchen einen Blumenstrauß im Namen hiesiger Studenten als Ehrenbeleg überreicht. Um 1/2 Uhr nachmittags verließ Se. Majestät die Rönig, begleitet von dem Hofmarschall von Bismarck, das Johannishospital und fuhr nach dem Königl. Palais.

Heute früh begab sich Se. Majestät der Rönig in Begleitung Seines Flügeladjutanten Major v. der Toden nach der katholischen Kirche St. Trinitatis und wohnte dabei einer Messe bei. Ins Königl. Palais zurückgekehrt, empfing der Monarch eine Abordnung der Sektion Leipzig des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins unter Führung des Stadtrats Ludwig Wolf, die den Dank der Sektion für die von Se. Majestät angenommene Mitgliedschaft ausdrückte, sowie eine Deputation des Königl. Sächsischen Militärvereins. Vorher hatte das Publikum des Königl. Sächsischen 8. Infanterieregiments Nr. 107 vor dem Königl. Palais eine Prozession durchgeführt. Um 1/2 Uhr begab sich Se. Majestät in Begleitung des Oberstleutnants v. Dargatz, des Hofmarschalls Grafen v. Wer, des Generals à la suite Generalmajor v. Altrud, des Flügeladjutanten Major v. der Toden und des Ministerialdirektors Geh. Rat Dr. Baerentz nach der Universitätsbibliothek in der Buchhofstraße. Dort empfing ihn im Namen der Bibliothekscommission der Universität Geh. Hofrat Prof. Dr. Friedberg. Prof. Dr. Rastbach geleitete Se. Majestät durch die einzelnen Säle. Bei dieser Gelegenheit besichtigte Se. Majestät auch die jüngst von Hofrat Donati aus dem abgetragenen „Römischen Hause“ in Leipzig konstatirt mit dem Kaiserreich ausgehobenen sieben Doppel-Landschaften von Friedrich Preller, die durch die Verfügung der Regierung in den Besitz der Universitätsbibliothek übergegangen sind.

Von der Universitätsbibliothek fuhr der Monarch kurz nach 10 Uhr ins Geologische Institut in der Thalkirche, um einer Vorlesung des Geh. Bergrat Prof. Dr. Credner beizuwohnen. Der letztere behandelte in einem interessanten Vortrage die Geologie Sachsens und schilderte insbesondere sehr anschaulich die Entstehung der sächsischen Schiefer. Um 11 Uhr fuhr Se. Majestät der Rönig in die Augenlinie des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Sattler, der einen Vortrag mit Demonstrationen über den Star hielt und am Schluß eine Staroperation an einer Frau vornahm, die vollkommen glückte. Beim Verlassen des Instituts wurde der Monarch von zwei Kranken, einem Eisenbahnarbeiter und einem kleinen Mädchen, welches letzteres einen Blumenstrauß überreichte, in gebührender Weise begrüßt.

Heute abend 1/2 Uhr findet im Königl. Palais Tafel statt, zu der nachstehende Einladungen ergehen sind: Ihre Excellenzen der kammerrückende General des XIX. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps General der Infanterie Graf Wilhelm v. Schödl, der Präsident des Reichsgerichts, Graf v. Helldorf, v. Sedendorf und Reichshauptmann Graf Geh. Rat Dr. v. Ehrenheim, Geh. Rat Dr. Baerentz, der Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Nr. 24 Generalmajor Ritter, der Kommandeur der 2. Feldartilleriebrigade Nr. 24 Generalmajor Festl, der Kommandeur des 8. Infanterieregiments Nr. 107 Oberst v. Odenhausen, Oberstleutnant Falde vom 7. Infanterieregiment Nr. 106, der Führer des 7. Feldartillerieregiments Nr. 77 Oberstleutnant Frhr. v. Oedenhausen, die Bataillonskommandeure Majore Lucius und Raben im 8. Infanterieregiment Nr. 107 und v. Linzungen im 7. Infanterieregiment Nr. 106, der Adjutant im Generalkommando des XIX. Armeekorps Major Ritter, Hauptmann im Generalstabe v. Wolfersdorf, Korpsarzt Generalarzt Dr. Siedler, Intendant Geh. Kriegsrat Oberst a. D. Gilbert, Oberstleutnant v. D. Lubowitz, Oberstleutnant Reichel, Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Bürgermeister Dr. Dietrich, Stadtratspräsidenten v. Bismarck, Baumeister Graf, Reichshandwerker Geh. Regierungsrat Kalähne, Geh. Regierungsrat Dr. Gröner, Amtsgerichtspräsident Engel, Geh. Richteramt D. Bonf, Bezirkskasseninspektor Eduard Zimmer, die Deputen Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Sattler und Geh. Bergrat Dr. Credner, Geh. Rat Prof. Dr. Wolf, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Hofmann, der Vorsitzende der Gewerbeamtler Walterdehmer Gröner, Generalkonsul James Dehman, Konsule Barner und Charles de Lage, Dr. jur. Philipp Fiedler, Chormeister Gustav Wohlgegend, Georg Gieseler, Kaufmann Paul End, Dr. Walter Gieseler, Kaufmann Friedrich End, Kaufmann Paul Wilmann, Rechtsanwält Dr. Anshütz, Kapellmeister Prof. Nisch, Stadtrat Ludwig Wolf und Rechtsanwält Dr. Tschamann.

Heute abend 1/2 Uhr findet im Königl. Palais Tafel statt, zu der nachstehende Einladungen ergehen sind:

Ihre Excellenzen der kammerrückende General des XIX. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps General der Infanterie Graf Wilhelm v. Schödl, der Präsident des Reichsgerichts, Graf v. Helldorf, v. Sedendorf und Reichshauptmann Graf Geh. Rat Dr. v. Ehrenheim, Geh. Rat Dr. Baerentz, der Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Nr. 24 Generalmajor Ritter, der Kommandeur der 2. Feldartilleriebrigade Nr. 24 Generalmajor Festl, der Kommandeur des 8. Infanterieregiments Nr. 107 Oberst v. Odenhausen, Oberstleutnant Falde vom 7. Infanterieregiment Nr. 106, der Führer des 7. Feldartillerieregiments Nr. 77 Oberstleutnant Frhr. v. Oedenhausen, die Bataillonskommandeure Majore Lucius und Raben im 8. Infanterieregiment Nr. 107 und v. Linzungen im 7. Infanterieregiment Nr. 106, der Adjutant im Generalkommando des XIX. Armeekorps Major Ritter, Hauptmann im Generalstabe v. Wolfersdorf, Korpsarzt Generalarzt Dr. Siedler, Intendant Geh. Kriegsrat Oberst a. D. Gilbert, Oberstleutnant v. D. Lubowitz, Oberstleutnant Reichel, Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Bürgermeister Dr. Dietrich, Stadtratspräsidenten v. Bismarck, Baumeister Graf, Reichshandwerker Geh. Regierungsrat Kalähne, Geh. Regierungsrat Dr. Gröner, Amtsgerichtspräsident Engel, Geh. Richteramt D. Bonf, Bezirkskasseninspektor Eduard Zimmer, die Deputen Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Sattler und Geh. Bergrat Dr. Credner, Geh. Rat Prof. Dr. Wolf, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Hofmann, der Vorsitzende der Gewerbeamtler Walterdehmer Gröner, Generalkonsul James Dehman, Konsule Barner und Charles de Lage, Dr. jur. Philipp Fiedler, Chormeister Gustav Wohlgegend, Georg Gieseler, Kaufmann Paul End, Dr. Walter Gieseler, Kaufmann Friedrich End, Kaufmann Paul Wilmann, Rechtsanwält Dr. Anshütz, Kapellmeister Prof. Nisch, Stadtrat Ludwig Wolf und Rechtsanwält Dr. Tschamann.

Heute abend 1/2 Uhr findet im Königl. Palais Tafel statt, zu der nachstehende Einladungen ergehen sind:

Ihre Excellenzen der kammerrückende General des XIX. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps General der Infanterie Graf Wilhelm v. Schödl, der Präsident des Reichsgerichts, Graf v. Helldorf, v. Sedendorf und Reichshauptmann Graf Geh. Rat Dr. v. Ehrenheim, Geh. Rat Dr. Baerentz, der Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Nr. 24 Generalmajor Ritter, der Kommandeur der 2. Feldartilleriebrigade Nr. 24 Generalmajor Festl, der Kommandeur des 8. Infanterieregiments Nr. 107 Oberst v. Odenhausen, Oberstleutnant Falde vom 7. Infanterieregiment Nr. 106, der Führer des 7. Feldartillerieregiments Nr. 77 Oberstleutnant Frhr. v. Oedenhausen, die Bataillonskommandeure Majore Lucius und Raben im 8. Infanterieregiment Nr. 107 und v. Linzungen im 7. Infanterieregiment Nr. 106, der Adjutant im Generalkommando des XIX. Armeekorps Major Ritter, Hauptmann im Generalstabe v. Wolfersdorf, Korpsarzt Generalarzt Dr. Siedler, Intendant Geh. Kriegsrat Oberst a. D. Gilbert, Oberstleutnant v. D. Lubowitz, Oberstleutnant Reichel, Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Bürgermeister Dr. Dietrich, Stadtratspräsidenten v. Bismarck, Baumeister Graf, Reichshandwerker Geh. Regierungsrat Kalähne, Geh. Regierungsrat Dr. Gröner, Amtsgerichtspräsident Engel, Geh. Richteramt D. Bonf, Bezirkskasseninspektor Eduard Zimmer, die Deputen Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Sattler und Geh. Bergrat Dr. Credner, Geh. Rat Prof. Dr. Wolf, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Hofmann, der Vorsitzende der Gewerbeamtler Walterdehmer Gröner, Generalkonsul James Dehman, Konsule Barner und Charles de Lage, Dr. jur. Philipp Fiedler, Chormeister Gustav Wohlgegend, Georg Gieseler, Kaufmann Paul End, Dr. Walter Gieseler, Kaufmann Friedrich End, Kaufmann Paul Wilmann, Rechtsanwält Dr. Anshütz, Kapellmeister Prof. Nisch, Stadtrat Ludwig Wolf und Rechtsanwält Dr. Tschamann.

Heute abend 1/2 Uhr findet im Königl. Palais Tafel statt, zu der nachstehende Einladungen ergehen sind:

Ihre Excellenzen der kammerrückende General des XIX. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps General der Infanterie Graf Wilhelm v. Schödl, der Präsident des Reichsgerichts, Graf v. Helldorf, v. Sedendorf und Reichshauptmann Graf Geh. Rat Dr. v. Ehrenheim, Geh. Rat Dr. Baerentz, der Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Nr. 24 Generalmajor Ritter, der Kommandeur der 2. Feldartilleriebrigade Nr. 24 Generalmajor Festl, der Kommandeur des 8. Infanterieregiments Nr. 107 Oberst v. Odenhausen, Oberstleutnant Falde vom 7. Infanterieregiment Nr. 106, der Führer des 7. Feldartillerieregiments Nr. 77 Oberstleutnant Frhr. v. Oedenhausen, die Bataillonskommandeure Majore Lucius und Raben im 8. Infanterieregiment Nr. 107 und v. Linzungen im 7. Infanterieregiment Nr. 106, der Adjutant im Generalkommando des XIX. Armeekorps Major Ritter, Hauptmann im Generalstabe v. Wolfersdorf, Korpsarzt Generalarzt Dr. Siedler, Intendant Geh. Kriegsrat Oberst a. D. Gilbert, Oberstleutnant v. D. Lubowitz, Oberstleutnant Reichel, Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Bürgermeister Dr. Dietrich, Stadtratspräsidenten v. Bismarck, Baumeister Graf, Reichshandwerker Geh. Regierungsrat Kalähne, Geh. Regierungsrat Dr. Gröner, Amtsgerichtspräsident Engel, Geh. Richteramt D. Bonf, Bezirkskasseninspektor Eduard Zimmer, die Deputen Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Sattler und Geh. Bergrat Dr. Credner, Geh. Rat Prof. Dr. Wolf, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Hofmann, der Vorsitzende der Gewerbeamtler Walterdehmer Gröner, Generalkonsul James Dehman, Konsule Barner und Charles de Lage, Dr. jur. Philipp Fiedler, Chormeister Gustav Wohlgegend, Georg Gieseler, Kaufmann Paul End, Dr. Walter Gieseler, Kaufmann Friedrich End, Kaufmann Paul Wilmann, Rechtsanwält Dr. Anshütz, Kapellmeister Prof. Nisch, Stadtrat Ludwig Wolf und Rechtsanwält Dr. Tschamann.

Heute abend 1/2 Uhr findet im Königl. Palais Tafel statt, zu der nachstehende Einladungen ergehen sind:

Ihre Excellenzen der kammerrückende General des XIX. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps General der Infanterie Graf Wilhelm v. Schödl, der Präsident des Reichsgerichts, Graf v. Helldorf, v. Sedendorf und Reichshauptmann Graf Geh. Rat Dr. v. Ehrenheim, Geh. Rat Dr. Baerentz, der Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Nr. 24 Generalmajor Ritter, der Kommandeur der 2. Feldartilleriebrigade Nr. 24 Generalmajor Festl, der Kommandeur des 8. Infanterieregiments Nr. 107 Oberst v. Odenhausen, Oberstleutnant Falde vom 7. Infanterieregiment Nr. 106, der Führer des 7. Feldartillerieregiments Nr. 77 Oberstleutnant Frhr. v. Oedenhausen, die Bataillonskommandeure Majore Lucius und Raben im 8. Infanterieregiment Nr. 107 und v. Linzungen im 7. Infanterieregiment Nr. 106, der Adjutant im Generalkommando des XIX. Armeekorps Major Ritter, Hauptmann im Generalstabe v. Wolfersdorf, Korpsarzt Generalarzt Dr. Siedler, Intendant Geh. Kriegsrat Oberst a. D. Gilbert, Oberstleutnant v. D. Lubowitz, Oberstleutnant Reichel, Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Bürgermeister Dr. Dietrich, Stadtratspräsidenten v. Bismarck, Baumeister Graf, Reichshandwerker Geh. Regierungsrat Kalähne, Geh. Regierungsrat Dr. Gröner, Amtsgerichtspräsident Engel, Geh. Richteramt D. Bonf, Bezirkskasseninspektor Eduard Zimmer, die Deputen Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Sattler und Geh. Bergrat Dr. Credner, Geh. Rat Prof. Dr. Wolf, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Hofmann, der Vorsitzende der Gewerbeamtler Walterdehmer Gröner, Generalkonsul James Dehman, Konsule Barner und Charles de Lage, Dr. jur. Philipp Fiedler, Chormeister Gustav Wohlgegend, Georg Gieseler, Kaufmann Paul End, Dr. Walter Gieseler, Kaufmann Friedrich End, Kaufmann Paul Wilmann, Rechtsanwält Dr. Anshütz, Kapellmeister Prof. Nisch, Stadtrat Ludwig Wolf und Rechtsanwält Dr. Tschamann.

Heute abend 1/2 Uhr findet im Königl. Palais Tafel statt, zu der nachstehende Einladungen ergehen sind:

Ihre Excellenzen der kammerrückende General des XIX. (2. Königl. Sächs.) Armeekorps General der Infanterie Graf Wilhelm v. Schödl, der Präsident des Reichsgerichts, Graf v. Helldorf, v. Sedendorf und Reichshauptmann Graf Geh. Rat Dr. v. Ehrenheim, Geh. Rat Dr. Baerentz, der Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Nr. 24 Generalmajor Ritter, der Kommandeur der 2. Feldartilleriebrigade Nr. 24 Generalmajor Festl, der Kommandeur des 8. Infanterieregiments Nr. 107 Oberst v. Odenhausen, Oberstleutnant Falde vom 7. Infanterieregiment Nr. 106, der Führer des 7. Feldartillerieregiments Nr. 77 Oberstleutnant Frhr. v. Oedenhausen, die Bataillonskommandeure Majore Lucius und Raben im 8. Infanterieregiment Nr. 107 und v. Linzungen im 7. Infanterieregiment Nr. 106, der Adjutant im Generalkommando des XIX. Armeekorps Major Ritter, Hauptmann im Generalstabe v. Wolfersdorf, Korpsarzt Generalarzt Dr. Siedler, Intendant Geh. Kriegsrat Oberst a. D. Gilbert, Oberstleutnant v. D. Lubowitz, Oberstleutnant Reichel, Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Bürgermeister Dr. Dietrich, Stadtratspräsidenten v. Bismarck, Baumeister Graf, Reichshandwerker Geh. Regierungsrat Kalähne, Geh. Regierungsrat Dr. Gröner, Amtsgerichtspräsident Engel, Geh. Richteramt D. Bonf, Bezirkskasseninspektor Eduard Zimmer, die Deputen Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Sattler und Geh. Bergrat Dr. Credner, Geh. Rat Prof. Dr. Wolf, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Hofmann, der Vorsitzende der Gewerbeamtler Walterdehmer Gröner, Generalkonsul James Dehman, Konsule Barner und Charles de Lage, Dr. jur. Philipp Fiedler, Chormeister Gustav Wohlgegend, Georg Gieseler, Kaufmann Paul End, Dr. Walter Gieseler, Kaufmann Friedrich End, Kaufmann Paul Wilmann, Rechtsanwält Dr. Anshütz, Kapellmeister Prof. Nisch, Stadtrat Ludwig Wolf und Rechtsanwält Dr. Tschamann.

Heute abend 1/2 Uhr findet im Königl. Palais Tafel statt, zu der nachstehende Einladungen ergehen sind:

Gestifte bei der Abend. Eine vortheilhafte Charakterdarstellung war der Steinleppich aus dem Augenbrauener „Reinhold“ (weiter Nr. erste Szene) durch Hans Wagners vom Deutschen Theater in Berlin. Hofkapellmeister Hugo Walde trug eine etwas sehr düster gefärbte melodramatische Ballade von Gustav Halle mit der an ihm gewohnten Ballung vor. Ferner wirkten noch mit die gegenwärtig im Zentraltheater auftretende ausgezeichnete Violoncellistin Ida Bogini und die Kammerängerin Emmy Teley; die, durch den stürmischen Beifall der Zuhörer bestimmt, sich zu einer Zugabe versehen mußte. Eingeleitet wurde der Abend durch einen sehr wirkungsvollen sächsischen Prolog von F. A. Heiler, dem Mäcchensdichter des Zentraltheaters, dessen Höhepunkt eine Schilderung für den auf der Bühne erscheinenden Jubilar war. Der Festvorstellung folgte ein Bankett. Hr. Direktor Densch gedachte hierbei der Verdienste Kotters, Felix Schwegler feierte seine Gattin, Rechtsanwält Hippo widmete nach Schwegler Rede sein Glas den ausübenden Künstlern, die in froher Laune noch manchen „Schlager“ aus ihrem Repertoire darboten.

Aus öffentlichen Bekanntmachungen.

Auf das Jahr 1906 wird von den Eigentümern aller innerhalb des Stadtbezirks Dresden gelegenen, gesetzlich nicht freizeiten, bebauten und unbebauten Grundstücken eine Stadtgrundsteuer in Höhe von 0,4, eine Schulgrundsteuer in Höhe von 0,4 und eine Kirchengrundsteuer in Höhe von 0,2 vom Tausend des gemeinen Wertes eingehoben werden. Diese Steuern sind zur einen Hälfte am 1. März, zur anderen Hälfte am 1. September fällig und können zwei Wochen, von den Fälligkeitsterminen an gerechnet, im Stadtsteueramt A zu bezahlen. Den Zahlungspflichtigen wird der von ihnen zu entrichtende Betrag durch verschlossene Zustelung bekannt gemacht werden.

Die in Dresden verstorbenen Rechtsanwaltskassen Frau Auguste Clara Freytag v. Gregory geb. Friederich hat dem bei der Königl. Landesblindenanstalt (früher in Dresden) bestehenden Legatenfonds letztwillig 3000 M. ausgesetzt.

Die vierte Klasse der 149. Königl. Sächs. Landeslotterie wird am 7. und 8. März gezogen. Die Erneuerung der Lose ist vor dem 26. Februar zu bewirken.

Theater, Konzerte, Vorträge, Vereine u.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Madame Suzanne Després ist nach einer gefahren hierher gelangten Mitteilung erkrankt und kann ihre für Deutschland geplante Gastspielreise nicht ausführen. Infolgedessen wird ihr für Sonnabend, den 24. Februar angekündigtes Gastspiel im Königl. Schauspielhaus nicht stattfinden. Der Spielplan des Königl. Schauspielhauses muß deshalb in folgender Weise abgeändert werden: Freitag, den 23. Februar „Zigisnie auf Tauris“; Sonnabend, den 24. Februar „Wilhelm Tell“ (außer Abonnement); Sonntag, den 25. Februar „Ein Sommernachtsstraum“ (außer Abonnement).

In dem an Kärntnerstraße (28. d. M.) im Königl. Opernhaus am Westen des Bismarck- und Bismarckplatzes der Königl. Kapelle stattfindenden großen Konzert der Königl. Kapelle wird bekanntlich als Instrumentalist Hr. Friedrich Kreisler (Violine) mitwirken. Nummer hier noch zugelegt: Frau Minnie Rath und Hr. Karl Burrian, die ein Duett zum Vortrag bringen werden. Hauptwerk wird Franz Schuberts große C-dur-Symphonie unter Leitung Schuch's sein. Es sei bei dieser Gelegenheit erneut darauf hingewiesen, daß das Kärntnerkonzert in keinem Zusammenhang mit dem Abonnement der im Opernhaus stattfindenden Symphoniekonzerte steht.

Morgen und übermorgen abend geht der erfolgreiche neue Schwanz „Der Weg zur Hölle“ von Gustav Radelberg im Residenztheater in Szene. Der Prolog für die Festvorstellung am Dienstag, den 27. d. M., wird von Hrn. Regisseur Georg Jitzung verfaßt.

Hr. Opernsänger H. Rabot (früherer Schüler des Hrn. Gesangslehrer Wagners) ist auf besonderen Wunsch des Hrn. Dr. Hans Richter als Vertreter der Operpartie in Wagner's Nibelungen unter günstigen Bedingungen an das Covent Gardentheater in London verpflichtet worden.

Kollisionsfälle Musikabteilung. Der für nächsten Sonnabend angekündigte Vortragabend (Noyart) ist auf nächsten Montag abends 6 Uhr verlegt worden.

Hr. Tilly Roemens zweiter (letzter) Lieberabend, der kantheatralisch verfaßt worden mußte, findet nunmehr am nächsten Montag im Vereinshaus statt. Karten bei H. Nisch (Kaufhaus).

Als „Vollzeit zu Großvaters Zeiten“ ist das Falschingsfest geplant, zu dem der Festausgang des Dresdner Orchesters für kommenden Freitag nach dem entsprechend gerichteten Konzertsaal des Zoologischen Gartens hat Einladung ergehen lassen, und zwar soll das Fest einen „Jahresmarkt in Plundershausen“ darstellen. Nach der originellen Raumordnung des löbl. Magistrats von Plundershausen, an welchem die „Bürgerzeitung“ vertritt die Veranstaltung einen besonders heiteren Verlauf.

Montag, den 26. d. M. abends 6 Uhr veranstaltet im Saale des Europäischen Hofes der Vorstand des Dresdner Sänglingsheims einen Vortragsabend. Vortrag, in dem Hr. Prof. Dr. Schölmann über Sänglingsfürsorge sprechen wird. Der Zutritt ist Damen und Herren, die sich für die Frage interessieren, unentgeltlich gestattet. Man wolle sich zu diesem Zweck nur durch Postkarte an die Verwaltung des Sänglingsheims, Borniser Straße 4, eine Einladungskarte befehlen.

Konzertsaal: Hr. Donnerstag, den 22. Februar. Opernhaus: Abends 7 1/2 Uhr. — Schauspielhaus: Die verheiratete Frau. 7 1/2 Uhr. — Residenztheater: Der Weg zur Hölle. 7 1/2 Uhr. — Zentraltheater: Sankt-Georgensfest. 7 1/2 Uhr. — Viktoria-Theater: Sankt-Georgensfest. 7 1/2 Uhr. — Konzert: Sankt-Georgensfest. (Gewerkschaft) 7 1/2 Uhr.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Obwohl die Frage über die Richtungslinie und den Bau eines Kanals von Leipzig nach der Elbe oder Saale ruht und von Leipzig aus erst weiter aufgenommen werden soll, wenn über den Mittelkanal entschieden ist, wurde doch in den letzten Monaten am Weidener See die Elbe-Saale-Kanals Leipzig gearbeitet, so daß man sich in unmittelbarer Nähe der Rüdwardorfer Grenze gelangt ist. Der Vorhaben an der Weidener Straße, der, anlässlich auf eine Länge von 300 m bei 70 m Durchmesser geplant war, hat jetzt schon das dreifache Maß dieser Angaben überschritten. — Ein großes sächsisches Gefäßstahlwerk soll auf dem Baublock an der Leutnerstraße, gegenüber dem Neuen Bauwerk, erbaut werden. Dr. Geh. Baustat Dr. Ing. Licht hat die Ausarbeitung der Pläne über-

nommen. Das Erdgefäß des Gebäudes soll Eisen erhalten, während die Erdgefäße für Zwecke der Verwaltung bestimmt sind. — Das Johannishospital erwarb in den letzten zwanzig Jahren 14.900.000 qm Areal für 10.231.000 M. und veräußerte 700.000 qm für 10.797.000 M. Der jetzige Gesamtbesitz beträgt 1607,54 ha. Stadt und Johannishospital verfügen somit über einen Grundbesitz von insgesamt rund 5400 ha. Das ist annähernd die Fläche, die Leipzig mit allen einwohrenden Vororten einnimmt.

Zwickau. Im Rahmen der hier zu veranstaltenden Gewerbe- und Industrie-Ausstellung soll eine Sonderausstellung „Hausbau, Brauerei und Viehhaltung“ stattfinden.

Limbach. Die Lohnbewegung der hiesigen Stoffhandlungsarbeiter, die sich auf nahezu 15 Orte ausgedehnt hat, dauert ununterbrochen fort. Die bisherigen Forderungen sind nur von einer kleinen Zahl Fabrikanten bewilligt worden. In nächster Zeit soll ein einheitlicher Minimallohn festgelegt werden. Außerdem soll der Kreis der an der Lohnbewegung teilnehmenden Arbeiter auch auf die Färberei sowie Appreturanstalten ausgedehnt werden.

Grünitzschau. Der Rat beantragte die Herstellung eines Neubaus an das Rathaus und Vermietung des in hiesigen Besitz übergebenen Amtsgerichtsgebäudes, sowie die Erhöhung der jährlichen Beiträge für die Volksschule um 200 M. und Gewährung eines Hypothekendarlehens von 600 M. für den geplanten Neubau der Volksschule.

Waldheim. Den organisierten Holzarbeitern der hiesigen Stahlfabrik wurde infolge der Wasserläufigkeiten in den Stahlfabriken zu geringe Löhne von den Fabrikanten für den 3. März gekündigt. Diese Aussperrung trifft hier etwa 420 Arbeiter. Auch in den Stahlfabriken zu Reinsig, Hartha, Neumalitz und Schmerzhain soll den Arbeitern aus gleichen Gründe gekündigt werden.

Die sächsischen Kollegien beschließen einen Neubau an der oberen Bürgerstraße und die Erbauung einer neuen Turnhalle mit einem Kaufmann von 160.000 M. Zittau. Der Bergarbeiterklub im Bittau-Reichenauer Brauereibezirk hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Ein Überblick über den jetzigen Stand des Streikes kann nur schätzungsweise gegeben werden, da genaue Ziffern nicht zur Verfügung stehen. Im ganzen Auslandsgebiet dürften etwa 250 bis 280 Mann im Streik stehen, während etwa 250 Mann noch arbeiten. Der Kohlenbedarf im Reichenauer Bezirk dürfte ziemlich gedeckt werden durch die verbleibende Produktion der sehr leistungsfähigen Werke in Seidenberg. Im Zittauer Bezirk dagegen dürfte sich vornehmlich bald Kohlenmangel in der Industrie bemerkbar machen, so daß möglicherweise einige Fabrikabteilungen zum Stillstand gezwungen werden.

Limbach. Der Verband der dramatischen Vereine im Königreich Sachsen hält den 24. ordentlichen Verbandstag am 16., 17. und 18. Juni d. J. in unserer Stadt ab. Die geschäftliche Verbands-Hauptversammlung findet am 16. Juni statt. Der Sitz des Verbands ist Chemnitz.

1. Aus dem oberen Elbtale. Die hier bekannt gemachten, will die sächsisch-böhmische Dampfstraßen-Gesellschaft bei gütigen Erbschaften am 10. März d. J. den Dampfstraßenverkehr auf ihrer ganzen Betriebsstrecke aufnehmen. Die Fahrten von Schandau nach Teichitz-Ruffig-Leitmeritz wurden am 23. November 1905 eingestellt. Die Dampfstraßenbahn hat also 107 Tage gerast. — Der Elberfelder nimmt hier von Tag zu Tag zu, doch werden zur Stunde mehr Wägenzüge mittels Rad- und Kettenantrieb von Schandau aus nach dem Elbunischlagplatz Teichitz, Reichenbach und Ruffig-Schandau befördert, als beladene Schiffe von Wägen nach Sachsen einfließen. Vom 1. Januar bis mit 20. Februar d. J. sind insgesamt 183 beladene Elbstraßenzüge vor Teichitz und Schandau Stromabwärts kommend eingetroffen.

Geriichtsverhandlungen.

Heute nachmittag wurden in öffentlicher Sitzung durch den Landgerichtspräsidenten Dr. Müller folgende Urteile als Hauptgeschworene für die zweite dreimonatige Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schöffegerichts ausgeteilt: Kommerzienrat Max Reinhold Riethel in Reichen, Generalmajor v. D. Clemens Reibner in Reichen, Richter und Zimmermeister Karl Friedrich Ernst Reck in Dresden, Geschäftsführer Rudolf Walther in Sachßdorf bei Weidensch, Geschäftsführer Karl Adolf Reumann in Schandau, Rentner und Friedensrichter Adolf Braun in Dresden, Geschäftsführer Max Stöckel in Bornheim bei Komauitz, pensionierter Kaufmann Georg Oscar Schimmler in Reichen, Schriftführer Ludwig Robert Spitz in Dresden, Rittergutsbesitzer Königl. Kammerer Friedrich Otto Frhr. v. Spoden in Reichen, Herrschaftlicher Revisor Friedrich Bruno Georg Reicher in Weina, Rentner Theodor Reber in Dresden, Fabrikbesitzer Wilhelm Ernst Reber in Goppl, Chemiker und Fabrikbesitzer Prof. Dr. phil. Richard Bruno Reiter in Reichen, Fabrikbesitzer Dr. phil. Robert Reichenbach in Reichen, Rittergutsbesitzer Franz Vinde in Dresden, Rittergutsbesitzer Franz Kleiser in Weiditz, Rittergutsbesitzer Johannes Frhr. v. Reum in Weina, Waldschneiderei Friedrich Otto v. Jerny in Weidensch, Kaufmann Christian Oscar Reichenbach in Weidensch, Rentner Karl Paul v. Hartmann in Reichen, Handelskammer Johann Friedrich Wilhelm Ernst in Reichen, Oberst v. T. Albert Bruno Scheibe in Dresden, Oberleutnant Karl August Teichmann in Weidensch, Rentner Friedrich Wilhelm Karl v. Platen in Weidensch, Kaufmann Karl Friedrich Adolf Fildner in Dresden, Hauptmann a. D. Ludwig v. Schorring in Reichen, Geschäftsführer Wilhelm Schlag in Weidensch, Kaufmann Alfred Carl Johann Hoffmann in Reichen und Rittergutsbesitzer Ludwig Wolf in Teichitz bei Reichen.

Sport.

Berlin. Es sollen und Königl. Hofreit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen bei der Profitektion über die vom Deutschen Sportvereine für das Jahr 1907 in der großen Kurfürstendammhalle am Zoologischen Garten zu Berlin-Charlottenburg in Kurfürst genommene Internationale Sportausstellung übernommen. Die Profitektion für die Ausstellung werden demnach zur Verlesung gelangen.

Vermishtes. — Gurgavon. Der englische Dampfer Darbyer rannte in der Elbmündung den Hensburger Dampfer Rierberg so schwer an, daß der Bug des letzteren zertrümmert und das Schiff so led wurde. Darbyer ist nur unbedeutend beschädigt. — Danzig. Eine 13jährige Tochter des Gutsbesizers Johann in Gdansk geriet in eine Gäßelmaschine und wurde zerstückelt und getötet. — Breslau. In Grop-Rodham sind vier Kinder der Arbeiterfrau Sommer im Alter von 1 bis 7 Jahren an Kohlenbrenn erkrankt. — Wälschhausen. In der Trunkenheit mißhandelte der Spinner Riese seine Gattin und tötete sie danach durch vier Schüsse in den Kopf.

Kreuznach In der Abfertigung der Weigchen...

Wien Der Chef der hiesigen Edelweisskommission...

Stam Die Arbeiter der Papier-, Tabak-, Petroleum-, Meißel- und Lohgerbereien...

Paris Bei diesem Rebell geriet auf dem Dampfschiff...

London „Evening News“ melden aus Kairo: In der westlichen Kiste...

Trinidad (Colorado) In der Victor Mine bei...

Volkswirtschaft.

Dresdner Vortragsbericht vom 21. Februar. Berlin...

Wien Im Geschäftsbereich des Schaaffhausenschen Bankvereins...

Paris Nach den amtlichen Statistiken...

Frankfurt a. M. Die der „Frankf. Ztg.“ aus New York...

Portsmouth Vom Rheinisch-Westfälischen Bergbau...

Frankfurt a. M. Die der „Frankf. Ztg.“ aus New York...

Frankfurt a. M. Die der „Frankf. Ztg.“ aus New York...

Berliner Vortragsbericht vom 21. Februar. Die Börse...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Wien Im letzten Quartale...

Stadt Gotha Hotel - Restaurant - Wein- und Bierhandlung. Münchner Hofbräu Königl. Bayer. Hofbraubaus Pilsner Urquell Versand in Siphons 5 Liter 3 Mark frei Haus. A. Kögel, Königl. Sächs. Hoff.

ff. Ball-Blumen. Kesse, Scheffelsstr. 12. Illustration of flowers.

Ossin Stroschein Eierlebertran. Ein frisches Hühnerweiss, direkt importiertes Leber-Dorsch-Lebertran und Zucker hergestellt. J. E. Stroschein, Chemische Fabrik BERLIN S.O. 25, Wilmersd. 40f.

Büsten Sr. Majestät König Friedrich August, u. Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., Gegenstück: Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., u. neuesten Modellen (Weißblech) empfängt. Kunstanstalt Ziller, Blasewitz.

Table with 5 columns: Wasserstand der Elbe und Rodau, Datum, Pegel, Wind, Richtung, Bemerkung. Rows for 20. and 21. February.

Dresdner Börse, 21. Februar 1906.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including titles like 'Dresdner Bankverein', 'Leipzig', 'Dresden', and 'Chemnitz'.

Deutsche Bank

Table of stock market prices for Deutsche Bank shares and related financial instruments.

Russische Staatsb.

Table of stock market prices for Russian state bonds and other securities.

Österreichische Staatsb.

Table of stock market prices for Austrian state bonds and other securities.

Preussische Staatsb.

Table of stock market prices for Prussian state bonds and other securities.

Frankfurter Wertp.

Table of stock market prices for Frankfurt securities and other financial instruments.

Dresdner Bankverein advertisement with details on capital, branches, and interest rates for various deposit and loan terms.

Dresdner Börse, 21. Februar 1906.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including titles like 'Dresdner Bankverein', 'Leipzig', 'Dresden', and 'Chemnitz'.

Deutsche Bank

Table of stock market prices for Deutsche Bank shares and related financial instruments.

Russische Staatsb.

Table of stock market prices for Russian state bonds and other securities.

Österreichische Staatsb.

Table of stock market prices for Austrian state bonds and other securities.

Preussische Staatsb.

Table of stock market prices for Prussian state bonds and other securities.

Frankfurter Wertp.

Table of stock market prices for Frankfurt securities and other financial instruments.

Small text at the bottom of the page, possibly a notice or additional market information.